

Die Schuldfrage im Landtag.

Berlin, 22. Juni. Zu Beginn der heutigen Sitzung nahm der Landtag einen Auschlußantrag an, dem denischen Noten Kreuz zur Bekämpfung der Hungerknot in Rußland, insbesondere der Deutschen, 5 Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Das Haus sah dann die zweite Beratung des Haushalts des preußischen Staatsministeriums und des Ministerpräsidenten beim Abschluß: Allgemeine politische Fragen, in Verbindung mit der deutsch-nationalen Interpellation über die Schuld am Weltkriege fort.

Ministerpräsident Braun

nahm in längeren Ausführungen hierzu Stellung. „... der größten und verhängnisvollsten Geschichtslügen sei zweifellos die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege. Bei unserer Beweisführung könnten wir uns auf zwei Urteile — aus Lloyd George und aus den ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Ritti — berufen. Ersterer habe erklärt, daß die beiden Parteien in den Weltkrieg gewissermaßen hineingestraucht seien. Ritti schrieb in seinem Buche „Das friedlose Europa“, er könne nicht sagen, daß Deutschland und seine Verbündeten die einzigen Verantwortlichen für den Krieg seien. Der Minister erklärte, daß die Staatsregierung bemüht sein werde, auf die Reichsregierung einzutreten, daß alles ver sucht werde, um die Schuldfrage zu erschüttern und zu vernichten. Unter ihren Folgen leide besonders die Bevölkerung in den besetzten Gebieten, vor allem auch im Saargebiet. Die preußische Bevölkerung verfolge mit wärmerster Anteilnahme die Vorgänge im Saargebiet und im übrigen besetzten rheinischen Gebiet. Bei seiner fürzlichen Anwesenheit im Rheinlande habe der Minister die Überzeugung gewonnen, daß weder Bedrängung noch Verführungsvorläufe es vermögen, die deutsch führende, deutsch denkende Bevölkerung irgendwie wankend zu machen, die mit Verachtung und Entwürfung auf die wenigen Leute blickt, die sich hätten lassen und verführen lassen. Die Gemeinschaft mit den jetzt unter polnischen Herrschaft gelangten oberschlesischen Landsleuten zu wahren und zu pflegen, sei die vornehmste Aufgabe der Regierung. Es kommt jetzt darauf an, daß das verzerrte und in den letzten Jahren schwer geplagte Überseelen endlich zur Ruhe kommt.“

Seitens des Zentrums gab der Abg. Schwartz eine Erklärung ab, in der er, daß uns ausgewogene Bekennung der Alleinschuld am Kriege Stellung genommen wird. Von diesem Maßke müsse Deutschland bereit werden.

Der deutsch-nationale Abg. Rippel brachte zum Ausdruck, daß alle Parteien mit Eintrittung die Drangsalierung der Saarländer verurteilen. Er polmisierte dann gegen den Reichstagsabgeordneten Scheidemann.

Dr. Preuß von den Demokraten meinte daraufhin, daß sich das preußische Problem nicht lösen lasse, solange noch die fremde Besetzung im Rheinlande stehe. Daher müsse unsere Politik auf ein einheitliches Reichslande gerichtet sein.

Abg. Heilmann (Soz.) äußerte sich zur Schuldfrage dahin, daß seine Partei die Schuldfrage vor allem dann befürchte, wenn behauptet werde, daß Deutschland den Krieg gewollt habe.

Abg. Dr. Kalle (DBP)-Wiesbaden

meinte: Wenn wir uns immer wieder den Wortlaut des östlichen § 201 des Versailler Friedensvertrages ins Gedächtnis riefen, dann sei es klar, daß die von den Gegnern behauptete Alleinschuld Deutschlands am Kriege niemals zutreffen könne. (Viele Zustimmung zeigte, daß der Redner im Hause volles Verständnis fand.) Gerade wir im besetzten Gebiet führen es ganz deutlich, in welcher Notlage wir uns heute befinden. Den alten deutsch-nationalen Fehler der Antretung sollten wir verarbeiten. Gerade der preußische Teil sei das beste Stütz am Reichskörper. (Auch hier lebhafter Beifall.) Durch große Sorgen nach außen könnten wir uns nicht helfen. Die vaterländischen Argen, besonders die Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege dürfen nicht politisch behandelt werden. Wir müssten uns zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenfinden in der Abwehr gegen alles, was uns zugemutet werde. Dessenfest siehe, und das müsse immer wieder gesagt und bekannt gemacht werden, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit am Weltkriege vollkommen unschuldig ist. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf vertrat sich das Haus.

Elektrizitäts-Kongress.

In der gestrigen ersten Hauptversammlung sprach nach den Begrüßungsreden des Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters Taxis, des Herrn Oberregierungsrats von Neudern (für die Regierung), des Herrn Sch.-Rats Dr. Häuser (für die Handelskammer) der Vertreter des Reichslohnentgelts Herr Behrend.

Die Größe Österreichs

Überbrachte Direktor Karel, der Vertreter der Wiener Elektrizitätswerke. Er betonte in warmen Worten die unverträglich-

St. Johannes.

Von Paula Wässermann.

(Nachdruck verboten.)

Der heilige Johannes ist nur dazu da, daß er die tausend und aber tausend Wünsche der Menschenleiber erfüllen soll, so meinen es die Leute auf der ganzen Welt. Und wer hat auch nicht Wünsche und Beschwerden vorzutragen? Wer ist ganz zufrieden mit seinem Geschick?

Und so geht es am Johannesstag — er soll, er muß helfen. In Wittenberg haben sie ihm gar eine Kapelle gebaut; da wandern sie hin am Johannesfest, alle die Bittenden, die Leidtragenden und wollen Erhörung finden. Schon am Vortage wird die Kapelle mit Blumen geschmückt, und am Abend brennen wohl tausend Kerzen in der Kapelle und gar am Altar des heiligen Johannes.

Jeder hat seine eigenen Wünsche: ein junges Dirndl will einen Mann, Kranken wollen gesunden, der eine will reich sein, der andere gar einen guten Eichstand haben — und Eine wieder will den Hansfrieden, das war die Angerbäuerin. Ja, den wünschte sie aus vollem Herzen.

Der Mann stenkerte und stichelte halt immer. Und das Weib konnte nicht schweigen. Sie gab ihm halt immer alles ehrlich und redlich zurück. Und wenn er grab wurde, da warf sie ihm die Milchreinen an den Kopf. Aber da war sie gar nicht schuld, immer war er es, der den bösen Handel anging.

Wo war da der Friede, den sich die Angerbäuerin so hungrig wünschte.

Der heilige Johannes mußte helfen! Schon am Vortage des Johannesfestes ist die Angerbäuerin auf den Berg hinaufgegangen, die schönsten Blumen aus ihrem Garten hat sie mitgenommen, noch unterwegs hat sie die goldgelben, leuchtenden Johannisblüten gepflückt und damit die Johannisblätter geschmückt und den Altar des Heiligen förmlich zu einem Blumengarten gemacht. Und dann am Abend, als die tausend Kerzen brannten und oben die Dommelsticker angezündet wurden, da klagte die Angerbäuerin hinaus zur Johanneskapelle — der Heilige mußte ihre Bitte erhören. Die Kapelle war angefüllt mit Bittstellern, die alle möglichen und unmöglichsten Wünsche hatten, und die Angerbäuerin wollte doch ganz etwas anderes — den Hansfrieden — gut sein wollte sie — dieser Wunsch mußte der Heilige erfüllen — er konnte gar nicht anders.

Der Angerbäuerin ist auch auf den Berg gegangen, ganz heimlich natürlich — er wollte sehen, ob sein Weib einen Wunsch dort oben in der Kapelle vorzubringen hatte, und als er es dann sah

liche Treue Österreichs zu Deutschland und erntete für seine tiefsinnigen Worte warmen Beifall.

Im Namen der ausländische Vertreter sprach der Vertreter Norwegens den Wunsch auf Zusammenarbeit aus. Herr Direktor Mayer lobte die Begrüßung, sobald mit einem kurzen Dankeswort. Um 1/2 Uhr begann dann Prof. Tiesler seinen großen Vortrag über die Grundlagen zur Bildung von Wirtschafts- und Elektrizitätszonen. Der Redner führte zunächst aus, wie er vor 5 Jahren bei dem Einzugs der Verkehrsnot sich mit geographischen Studien beschäftigt, wie er dann bei der Einteilung des Reiches in Wirtschaftsbereiche mitgearbeitet habe und dabei auf den Gedanken der Energieversorgung der verschiedenen Wirtschaftsgebiete gekommen sei. Sein Verfahren sei rein theoretisch, doch verschaffte es die Möglichkeit, zu einer großen allgemeinen Übersichtslarte zu gelangen. An der Hand eines reichen Bildermaterials gab er sodann einen Überblick über die Wirtschaftsverteilung aus den drei wichtigsten Industriegebieten,

dem Bereich der Schwer- und der Textilindustrie; auf Grund ihrer sich die bedeutendsten Wirtschafts- und Verkehrsgebiete gebildet haben. Karten zeigten die Verteilung der Stein- und Braunkohle, Erzähn, der Zentren der Eisenbearbeitung, der Zonen der Textilindustrie. An Hand von Verkehrsdaten wurde dann vorgeführt, wie sich durch diesen Güteraustausch verursacht, die Verkehrslinien entwickelten. Diese Linien erfuhrten durch den Krieg eine radikale Umgestaltung durch die Blockade. Der Verkehr von der See nach dem Binnenland fiel dadurch zu einem großen Teil fort. Es trat eine Verlagerung der Linien ein, eine große Verlagerung des Verkehrs begann. Während bisher gewisse Wirtschaftsgebiete sich wenig mit ihren Erzeugnissen beschäftigt hatten, z. B. das oberösterreichische Kohlengebiet und das Ruhrgebiet, finden wir jetzt das Eindringen von Erzeugnissen in neuen Gegenden. So ist die Braunkohle immer weiter nach Osten gekommen bis nach Königsberg, während sie früher so weit entfernt von ihren Erzeugnissengebieten nicht zu finden war. Diese Verlagerungen, veranlaßt durch die Blockade, waren es nun im Grunde, welche die allgemeine Verkehrsnot verursachten. Erst an der Hand dieser Verkehrsdaten ist man zu dieser Ansicht gekommen.

Durch Versetzung einer Gesamtkarte über die Verbreitung der wichtigsten Industrien ist man dann auf gewisse

seine Wirtschaftsgebiete

gelommen. Solche Zonen, und zwar Zonen, können als Grenzen der Elektrizitätszonen angesehen werden.

Die Versammlung hatte den höchst ausschaukreichen Ausführungen mit großer Spannung gelauft und zeichnete den Redner durch lebhaften Beifall aus. Nachdem der Vorsitzende ihm herzlich gedankt und auf die Bedeutung des Vortrags noch einmal hingewiesen hatte, wurde die Versammlung gegen 1 Uhr geschlossen.

Den ersten Tag des Kongresses beschloß ein Essen im großen Kurhausaal, das, nachdem es den vielen hundert Teilnehmern, zum Teil unter Schwierigkeiten, gelungen war, ihre Plätze zu finden, einen recht harmonischen Verlauf nahm. Eröffnet wurde der Kongress mit einer Ansprache des Herrn Verwaltungsdirektors Kreßig, während die Festrede des Vorsitzenden des Verbandes, Herr Räder-Stettin, hielt. Der Inhalt der Reden war wegen der ungünstigen Lage der Plätze, die man den geladenen Vertretern der Presse angewiesen hatte, unverständlich.

Mit dem Kongress verbunden ist eine außerst schenkwerte Ausstellung.

Die Elektrizität als Wärmequelle in Haushalt, Gewerbe und Industrie, die am Mittwoch im prächtig hergerichteten Sockelgeschoss des Kurhauses eröffnet wurde. Dank dem Zusammensetzen aller beteiligten Kreise ist es gelungen, in sehr schöner Weise ein fast völlig umfassendes Bild über den heutigen Stand der Elektrizitätsbeleuchtung zu geben. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle alle Apparate einzeln aufzuführen, darum seien kurz einige herausgegriffen, wie z. B. die elektrische Esse, die bereits sein dürfte, die Kohlenfeuer völlig zu verdrängen, elektrische Schweißmaschinen jeder Art, Kochkessel und Herde, sowohl für den größten Hotelbetrieb wie für den kleinsten Haushalt des einfachsten Junggesellen, besonders auch nach dem Wärmepeicherprinzip, Bodenfeuer, Bratapparate, elektrische Haushaltungsapparate jeglicher Art in der einfachsten und elegantesten Ausführung, Lustiger, Ofen, Plätzchen, Reiseapparate usw. usw.

Die Ausstellung ist jedermann zugänglich und vom 24. Juni bis 2. Juli 1922, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr geöffnet. Der niedrige Eintrittspreis von 5 R. ermöglicht jedermann den Besuch dieser hochinteressanten Ausstellung. Dieselbe zeigt in schlagerhafter Weise, daß die elektrische Beleuchtung nicht, mit irrtümlicher Weise meist angenommen wird, nur für die besser bestimmten möglich ist, sondern für die weitesten Kreise. Besonders die Sonder-Artelung „Elektrische Esse und Kochgeräte für Haushalt und Küche“ dürfte unsere Frauenvelt besonders interessieren.

mit Blumen, so viel ihre Hände fassen können — so friedlich und andächtig dreinschauend, da ging ihm das Herz auf. „Wie demütig sie dreinschaut, gerade so, als ob sie schon vor dem Heiligen stünde. Was für einen Wunsch sie doch hatte?“ Als das Weib in seine Nähe kam, verbarg er sich. Es sollte nicht sehen, daß er ihr Geheimnis erlaucht hatte.

Er ging tiefer in den Wald hinein, dort setzte er sich an einen Baumstamm und verlor in Nachdenken.

Wie hübsch sein Weib doch war mit dem friedlichen, demütigen Ausdruck im Gesicht. Und er reizte sie, ärgerte sie, wo er nur immer konnte — ja, er allein war schuld an dem ewigen Unfrieden. So kam er zur Selbstkenntnis — und das ist der Weg zur Besserung . . .

Eine Weile mochte er so vor sich hineingeblickt haben, da hörte er in der Nähe ein leises Weinen, und als er umschau hielt, sah er ein etwa 4jähriges Kind; es sah in Moos, und die kleinen Händchen hielten es vor das Gesicht geschüttelt. „Wittert du, wo kommt denn du her, du Häschel?“ sagte die Angerbäuerin weich gestimmt.

Der Vater hat mich allein gelassen und ist fort“, stotterte das Kind. „Du häschel hat er das Kind hingeführt und ist fort über alle Berga“, sagte eine alte Hofsämmelin, die gerade dorthin kam. „Mutter hat es keine mehr, die Häschelkunft wollen mit — wo solls hin?“ redete sie weiter.

„Gut, ich häschel, ist ein herziges Döndl, mei Weib wird's schon gut halten“, sagte der Angerbäuerin mitleidig und weich gestimmt.

Da kam auch schon die Angerbäuerin daher, ganz froh und frisch sah sie aus im Vorgefühl, daß der Heilige ihre Bitte erfüllen würde; so sah sie ihren Mann. „Ja, wie kommst denn du daher?“ rief sie staunend aus. „Und das Döndl, weu g'hörts denn?“ fragte sie.

„G'sunden hab ich's — und wenn du's häschel willst, g'hörts und — es hat keine Mutter mehr, und der Vater davon ist in die Fremde.“ „Freilich häschel ma's!“ rief die Bäuerin fröhlich. „Das Hunger, du Häschel?“ sagte sie zur Kleinen. „Ja!“ stieß diese weinend heraus.

„Da hast du Häschel“, sagte die Bäuerin missleidig und gab dem Kind ein Stück Lebkuchen, den sie bei der Kapelle gekauft hatte. Damit hatte sie das Herz der Kleinen im Sturm erobert, das Kind wurde fröhlich und schmiegte sich an die Kleiderfalten der neuen Mutter an — dieser ging das Herz auf und dem Mann daneben auch.

„Schau, weil du so was Liebes g'sunden hast, wollen wir gut sein zueinander“, sagte die Angerbäuerin ganz gerührt. So

Mitteilungen aus aller Welt.

Berufung gegen den Freispruch u. Killingers. Die Offenburger Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil in dem kürzlich vor dem Schwurgericht Offenburg verhandelten Prozeß gegen den Kapitänleutnant v. Killinger Berufung eingereicht. Ein Großenerg verkörte am Mittwoch Abend das neu erbaute Betriebselagerhaus der Volksbank in Mosbach in Baden, in welchem neben Getreidevorräten hauptsächlich große Vorräte an Kunstdünger sich befanden. Da diese Vorräte aus Oppau kamen, verbrachte sich bald das Gericht, daß es Oppau entstehen könnte. Die Feuerwehr ging infolgedessen mit größter Vorsicht zu Werk. Außer einigen landwirtschaftlichen Maschinen konnte nichts gerettet werden. Das Lagerhaus, das am 22. Juni noch brannte, ist völlig vernichtet. Der Schaden wird auf sechs bis acht Millionen Mark geschätzt, soll aber durch Versicherung vollkommen gedeckt sein.

Eine blutige Sonnenfeier. In Glashthal-Hellerfeld haben der „Roten Fahne“ zufolge blutige Zusammenstöße sich ereignet. Anlässlich der von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Sonnenfeier veranstaltete die Arbeiterschaft eine Gegendemonstration, die zu einem Zusammenstoß mit den Teilnehmern an der Sonnenfeier führte. Auf beiden Seiten gab es viele Verletzte.

Die Sicherheit in Deutschland. Am Samstag i. Th. 22. Juni, wird gedroht: Gestern abend ist zwischen Oberhof und Weilbach ein Fabrikant in Begleitung seiner Frau und Tochter überfallen worden. Seine Frau und Tochter wurden die Handtaschen entzogen. Als der Mann um Hilfe rief, erschoss ihn der Räuber. Nach einer Meldung des „Waldboten“ in Oberhof ist der Ershöhe der aus Chemnitz stammende 69jäh. Margarinefabrikant Franz Riescher.

Stillegung der deutschen Heringsfischerei. Sämtliche Kapitäne und Steuerleute der Heringsfischerei im Unterweser- und unterfrischem Gebiet sind von den Niedern entlassen worden, nachdem sie den Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums über die Lohnfrage abgelehnt hatten. Da auch die übrigen Mannschaften entlassen werden müssen, liegt die gesamte deutsche Heringsfischerei still.

Beulenpest in China. Die französische indochinesische Zeitung von Hanoi, die heute in Marseille ankam, meldet, daß in Südchina die Beulenpest herrschet und täglich an 800 Opfer fordert. Die Pest sei dadurch ausgebrochen, daß nach einem Gesetz zwischen Chinesen viele Leichen nicht beerdigt wurden. Ein starkes Truppenausgebot sei an der Grenze aufgestellt, um jedem Chinesen das Übersteigen der Grenze der Kolonie zu unterlassen.

Glückliche Buchhändler. Nach den neuen Reformbestimmungen muß es im New-Yorker Sing-Sing-Gefängnis recht gemütlich zugehen. Die Buchausstellungen dürfen wieder, das Kino besuchen und sich auf alle erdenkliche Art amüsieren. Ein Richter verurteilte neulich einen Angeklagten zu 19 Jahren Zuchthaus wegen Totschlags. Der Verbrecher sprach seine Lebenserfahrung über das Urteil aus, vor allem in dem Gedanken an das vergnügte Leben, das ihm bevorstehe. Den Gefangenen ist sogar die Möglichkeit gegeben, mit Baseball-Mannschaften der Hochschulen und Universitäten „Baseball“ zu spielen. Dagegen sind wir in Europa doch sehr rücksichtig.

Der Bart als Stolz. In dem Bürgerkrieg, der jetzt in Irland zwischen den Anhängern der unabhängigen Republik und denen des Abkommens mit England hin und her geht, kam es dieser Tage zu einem komischen Zwischenfall. Drei junge Männer brangen um Mitternacht in die dem Abgeordneten Dorell Higgins in Dublin gehörende Wohnung ein und verschafften sich Eintritt zu ihm. Higgins ist Vorsitzender des Ausschusses, der die irändische Konstitution ausgearbeitet hat, und gleichzeitig unabhängiger Parlamentskandidat für die Großstadt Dublin. Am Privatleben ist er populärer Schriftsteller und sein langer, wohlgepflegter roter Bart war so allgemein bekannt, wie bei uns die männliche Zierde Sudermanns. Die Jünglinge erklärten, daß sie Arme besehlt hätten, Higgins einen Denkseel zu geben, indem sie ihm den Bart abschnitten. Der Bedrohte protestierte und erklärte, daß eine derartige Handlung Irland zur Schande gereichen werde. Es half aber nichts, auch nicht, daß Higgins sich für ihren Mann verwandte. Die ungelauten Jünglinge zogen eine Schere hervor, und drohten, auch ihr das Haar abschneiden, wenn sie Widerstand leiste. Zwei von ihnen hielten Higgins in einem Sessel fest, während der dritte ihm Vollbart und Schnurrbart herunterzäbelte. Daraufhin entfernten sie sich, ohne etwas weiteres zu unternehmen.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 26 Celsius Tiefstwärme der letzten Nacht 13 Celsius Niederschlags Höhe der letzten 24 Stunden; gemessen in Weilburg: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Änderung.

gingen sie heim, hand in hand, der Friedensengel in ihrer Mitte. Daheim bereitete die Bäuerin ein Festessen, Mann, Weib und Kind sahen ganz selig vereint nebeneinander.

Und es war, als ob das Kind den Segen ins Haus gebracht hätte — es gebte alles, der Wohlstand wuchs, es war der Friede im Hause — und wenn ein Wetterwölklein auftauchte, so dachten die Leiden an den seligen Johannesabend, der sie zusammengeführt hatte — sie und das Kind, die Freude und das Segen im Hause, den Friedensengel, den St. Johannes ihren zugeführten hatte.

So

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Auch aus Anlass der Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke veranstaltet die Kurverwaltung am Freitag ab 8 Uhr abends ein Gartenfest mit einem Konzert des Kurorchesters und großem Feuerwerk, wobei auch wieder Deutschfountain und Schelmer in Erscheinung treten werden. Der Hauptversammlung ist eine fünf Meter hohe Lichterfigur (Prometheus) gewidmet.

Staatstheater. In der am kommenden Sonntag, 25. Juni, zum letztenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung gelangenden Oper "Tannhäuser" wird Herr Scherer zum erstenmal den Tannhäuser singen. In den weiteren Hauptrollen sind die Damen Bonnier und Gernsbach sowie die Herren Andra, Rosolowicz und Rossmann beschäftigt. Beginn der Vorstellung 6½ Uhr.

Hessen-Nassau und Umgebung.

Biebrich.

Aus dem Stadtparlament. Zwei Mitglieder des Wiederganges haben ihre Amtswürde niedergelegt. Als Mitglied des Wiederganges wird Stadtr. Meyer (Soz.) und als Vertreter Stadtr. Diels gewählt. Um einen abgerundeten großen Baublock zu schaffen, wird der Ankauf von zwei Grundstücken im Armenruhfeld genehmigt. Die Rute kostet 500 Mark. Durch einen Grundstückstausch mit dem Rentner Friedrich Kimmel gewinnt die Stadt einen vorzüglichen Sportplatz an der Nassauer Straße. Bei der Kanalgebührenordnung wird wie bei der Änderung der Ordnung über die Erhebung der Gewerbesteuer der Grundsatz der Staffelung eingehalten, wodurch die geringen Einnahmen entlastet werden. Beide Vorstehenden einstimmige Annahme. Beigeordneter Scheffler ist von der Arbeit in seinem jetzigen Beruf geskommen und kann also keine vorherigen amtlichen Dienstjahre aufweisen. Da die ersten sechs Dienstjahre ohne Berücksichtigung der eigenen Pension und Verpflichtungen an Hinterbliebene bleiben, hat er den Antrag gestellt, falls er ihm in diesen ersten sechs Jahren die Notwendigkeit einer Verlängerung vorhersteht, oder gar der Tod erfolge, möchten ihm die Jahre ganz angerechnet und ihm Pension und seinen Hinterbliebenen die gesetzliche Versorgung gewährt werden. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen genehmigt. Der Stadtr. zahlt den Gemeinden an den erhaltenen Beamteneinkommen einen Aufschub. Der Reichsfinanzminister verlangt nun von den Gemeinden, daß sie bis zum 1. Juli einen Plan einreichen, in welchem genau die Gruppierung der Beamten angegeben ist, um zu erleben, daß bei derselben genau wie bei den Staatbeamten verfahren ist. Der bietige Beamteneinkommen hat nur eine Rücksicht auf die Beamtengruppierung aufzusetzen und eine Neuordnung vorgenommen. Gegen diese wandten sich sofort die Sozialdemokraten und die Unabhängigen, weil ihnen die Verschiebung einzelner Beamter in höheren Gruppen und die leichten Aufstiegschancen nicht zusagten. Auch der neue Titel Inspektoren und Oberinspektoren für die Beamten der alten und neuen Gruppe waren nicht nach ihrem Geschmack. Sie befanden auf dem alten, im November vorigen Jahres erst festgestellten Gruppierungs- und Einreihungsplan, der auch von der Behörde genehmigt worden war. Der Magistratsantrag, der sich den Plan des Beamteneinkommens zu eigen gemacht hatte, wurde abgelehnt und der andere Antrag Grotz (Soz.) angenommen. Bei dem Punkt "Mitteilung" hatten die Sozialdemokraten die Frage eingebracht, ob die bietige Polizeiverwaltung es verstanden habe, daß bei dem letzten Angestelltentstreich im Mai Wiesbadener Schuhpolizei hierhergekommen sei und bei den Firmen Kofler u. Co. und Rosenthal die Abrechnung befehlt hätten, obwohl keine Abschriften vorgekommen seien. Oberbürgermeister Grotz teilte mit, die Abfertigung der Wiesbadener Schuhpolizei sei auf Veranlassung der Regierung ohne Kenntnis der bietigen Verwaltung geschieden. Magistrat und Stadtratsvorsteher verwahrten sich ernstlich gegen ein ähnliches Vorgehen bei eventuell wiederkehrender Veranlassung.

Bierstadt.

Gemeindevertretung. An der Gemeindevertretung beschäftigte man sich über zwei Stunden mit dem Aufrüsten einiger Gemeindebeamten in höhere Gehaltsklassen. Diese Angelegenheit war jedoch nicht genügend vorbereitet, und es wurde eine sechsgliedrige Kommission gewählt, die Klärung schaffen soll. — Die Steuer für 1921 soll nochmals geahndet werden, um die Gemeindekasse etwas aufzufüllen. Die endgültige Berechnung soll später erfolgen. — Die aus der Gemeindevertretung ausscheidenden Herren Ludwig Herborn, Karl Koch und Philipp Müller lassen die Herren Wilhelm Schreiner, Josef Scheib und Neumann in das Gemeinderat einzuladen. Die Wahlstelle 3 ist bis auf einen Kandidaten erschöpft.

Rheingauer Weinversteigerungen.

T. Hollgarten im Rheingau, 22. Juni. Hier fand die Weinversteigerung der Vereinigten Weingutsbesitzer in Hollgarten statt. Zum Angebot gelangten 47 Hektoliter und 64 Fässer 1921er Weine, aus den besten Lagen der Gemarkung Hollgarten, wobei es sich bei dem größten Teil um Riesling-Weine handelte. Erlöse wurden für das Hektoliter 150.000 bis 478.000 M. durchschnittlich 855.000 M. Der gesamte Erlös stellte sich auf 12.783.000 M. ohne Fässer.

Vor einem Apfelmeinkrieg?

bad. Frankfurter A. R., 22. Juni. Gegen die plötzliche starke Erhöhung des Apfelweinpreises in den bietigen Wirtschaften macht sich bei den Trinkern und Stammästen der Hessenwirtschaften eine immer stärker werdende Störung bemerkbar. Aber auch in Wirtschaften ist man nicht überall mit der Preiserhöhung einverstanden, sondern ist der Meinung, daß der Aufschlag zu hoch ist. Eine Bierveranstaltung, die sich dieser Tage mit der Erhöhung befaßte, mußte als ergebnislos abgebrochen werden. Ein Grund zu einer Preissteigerung des Schoppens bis zu 5 M. wie in der Versammlung vorgeschlagen wurde, ist schwer zu erkennen, da der Wein im vorigen Herbst unter recht billigen Verhältnissen gefertigt wurde. Dazu kommt auch, daß die Sachenhäuser Apfelweinpreise durchweg recht begünstigte Gärtnerei sind. Wenn die Wirtschaften geschlossen werden, so dürfte sich, wie wir hören, das Wohnungsamt auf die freiverdendenden neuen Wohnungen freuen. Die Apfelweintrinker wollen es jedenfalls aus Rechtlichkeit ankommen lassen.

T. Aus dem Rheingau, 22. Juni. Vom Wein. Bei der herrschenden warmen Witterung ist die Entwicklung der Reben so schnell vorangegangen, daß die Blüte in vielen Lagen unseres Weinbaubereiches bereits in vollem Gang ist. Die Reben weisen viele Gescheine auf. Die Pilzkrankheiten, wie Peronospora und Sclerotinia, haben sich noch nicht gezeigt, wurden aber vorbeugend durch Sprühen und Schwefeln bekämpft. Das freihändige Weingeschäft ist in der letzten Zeit durchaus ruhig geworden, was ja allein schon durch den Umstand erklärt werden kann, daß die Lagerbestände sehr zusammengezogen sind. In der letzten Zeit wurden und in der nächsten Zeit werden noch Weinversteigerungen, vorwiegend von Winzergenossenschaften, veranstaltet, wobei sich bis jetzt gezeigt hat, daß für die dort ausgebundenen Weine sehr hohe Preise angelegt wurden.

Mittelheim, 22. Juni. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Weber und Frau, geb. Höhne, feiern morgen ihr goldenes Ehejubiläum.

Wüdesheim, 22. Juni. Goldene Hochzeit. Die Eheleute Heinrich Weber und Frau, geb. Höhne, feiern morgen ihr goldenes Ehejubiläum.

Ausgabeblätter der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

1. Bismarckstr. 23. Ecke Bleichstr. 3. Spring. Kolonialwarengeschäft.
2. Dohmstrasse 96. Bissarrenhaus Karl Böbler Ros. Karl Reinhardstr.
3. Friedensstraße 11. Theodor Böttger. Kolonialwarenhandlung.
4. Bleichstr. 1. Ecke Tannhäuserstr. Böttger, Ros. u. Papierdr.
5. Herderstraße 22. Ernst Götter. Kolonialwarengeschäft.
6. Kaiser-Friedrich-Allee 14. Peter Ditt. Ros. Inh. Dr. Maxarth. Kolonialwarengeschäft.
7. Moritzstraße 14. Ludwig. Papiergeschäft.
8. Petriplatzstraße 26. Wilhelm Schlemmer. Drogerie.
9. Orientstr. 45. Ecke Herderstr. Phil. Schmid. Papierhandl.
10. Röderstraße 45. Valentin. Wenzel. Kolonialwarenhandlung.
11. Schönstraße 2. Karl. Gerold. Papierhandlung.
12. Schönstraße 91. Otto. Unterkoch. Kolonialwarengeschäft.
13. Wohlstraße 34. Willib. Schröder. Kolonialwarenhandlung.
14. Weberstraße 54. Stephan. Kuhmühl. Kolonialwarenhandlung.
15. Weißstraße 16. Karl. Ros. Kolonialwarenhandlung.
16. Wohlstraße 25. W. Stier. Kurzwarenhandlung.

Biertrich:

Kellerstraße 47. Bierengeschäft Joseph Rosenthal.

In diesen Ausgabeblättern abgeholzt können die "Wiesbadener Neuesten Nachrichten" monatlich 21.— Mark.

Beschwerden u. Anträge aller Art. Nachsendungs- u. Drucksachen-Poststellen bitten wir nach wie vor an die Hauptpoststelle Rödelstraße 11 (Gernsweier 5015 und 5016) zu richten.

wd. Kreuznach, 22. Juni. **Streit.** Gestern früh sind sämtliche im Ferien und dreitäglichen Federarbeiterverband organisierten Federarbeiter in Kreuznach und Herrstein wegen Lohnforderungen in den Streit getreten. Es treten insgesamt 1200 Arbeiter.

wd. Mainz, 22. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß eine neue Erhöhung der Straßenbahngebühren zum 1. August. Der Grundpreis von 2 Mark für zwei Zettstrecken soll dabei erhalten, der Sonntagsnachmittagsauszug aber um das Doppelte erhöht werden. Der Wochenendauszug soll von 1. August ab in Weißfall kommen. — Die Abstimmung ist abgebrochen, die am 1. Juli in Kraft tritt, wird auf 20 Prozent festgelegt.

wd. Höchst a. R., 22. Juni. Vor der Bürgermeister-Konferenz am 21. Juni wurde der bietige Oberbürgermeister Dr. Janke ausgewiesen. Alle Versuche, ihn wieder nach hier zu bringen, scheiterten. Da nun am 16. Februar 1922 die Abstimmung Dr. Janke abgelaufen ist, brachte in der heutigen Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnetenvorsteher Waller einen Antrag auf Bildung eines Ausschusses ein, der die Vorbereitung für die Neuwahl eines Oberbürgermeisters treten soll.

wd. Griesheim a. R., 22. Juni. Beim Abholzen verunglückt. Eine bietige Schülervondergruppe, die sich auf einer Fahrt an die Nordsee befand und dabei den Vogelsberg besuchte, fuhr am Hohenasperg ab. Hierbei stürzte ein mit fahrender Suppe gefüllter Kessel um, wobei einem Schüler der Unterleib in schwerster Weise verbrannte. Der Verunglückte wurde seiner Heimat zugeführt.

wd. Rüsselsheim a. R., 22. Juni. Beim Abholzen verunglückt. Eine bietige Schülervondergruppe, die sich auf einer Fahrt an die Nordsee befand und dabei den Vogelsberg besuchte, fuhr am Hohenasperg ab. Hierbei stürzte ein mit fahrender Suppe gefüllter Kessel um, wobei einem Schüler der Unterleib in schwerster Weise verbrannte. Der Verunglückte wurde seiner Heimat zugeführt.

wd. Nellingen (Saar), 22. Juni. In der Wiege verbrannt ist das einjährige Kind einer bietigen adligen Familie. Als es für einige Minuten ohne Aussicht war, spiele es mit Streichhölzern, die sich entzündeten und dadurch den Brand und den Tod des Kindes verursachten.

Gericht.

wd. Gemeindeschäfliche Einbrecher. Mainz, 21. Juni. Zwei in Mainz und Worms festgenommene Einbrecher, davon einer ein Pole, wurden vom französischen Militärpolizeigericht Mainz zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie schwarz geblieben waren. Die drei Männer wurden am Montag Morgen von seiner Familie. Am Abend wurde er als Sohn aus dem Rhein gegangen.

wd. Nellingen (Saar), 22. Juni. In der Wiege verbrannt ist das einjährige Kind einer bietigen adligen Familie. Als es für einige Minuten ohne Aussicht war, spiele es mit Streichhölzern, die sich entzündeten und dadurch den Brand und den Tod des Kindes verursachten.

Vermisstes.

Der hängende Geist. Eine in der Rue Duperre in Paris wohnende Dame war tödlich, nachdem sie nach der abendlichen Zerstreuung einer Gespenstergesellschaft in einen unruhigen Schlaf verfallen war, durch fiktive Gespenster hinter der Wand ausgeschreckt worden. In den folgenden Nächten wiederholte sich die geheimnisvolle Erscheinung; das Dienstmädchen wachte auf Verstragen zu berichten, daß es die sonderbaren Töne ebenfalls gehört habe, und meinte, man könne sie sich nicht anders als durch Einmündung von Geistern erklären. Die Dame war aber immerhin dem Geistlichen noch nicht so sehr entrückt, daß sie nicht geglaubt hätte, auch gegen Geister vermöge unter Umständen die Polizei zu holen. Sie benachrichtigte also die nächste Station und man zwang ihr einen Detektiv. Er wurde ohne Wissen des Mädchens im Speisezimmer neben dem Schlafzimmer untergebracht, und tatsächlich ereignete es sich, daß er hier gegen Mitternacht heimliche Stimmen hörte. Bei näherem Zuhören fand er das Dienstmädchen bei einem opulenten Abendessen in Gesellschaft des durchaus läppischen Geistes, das sich als der Geist einer benachbarten Geschäftshandlung entpuppte.

Die Macht hinter Sonnenhügel. Eine Straße von 1½ Kilometer lebendiger Straße mussten im Bodelostüm zwei junge Mädchen zu Newquay in Cornwall zurücklegen, denen, während sie sich schwimmend ins Meer hinausgeworfen hatten, aus einer Höhle am Ufer, in der sie sich entzweit hatten, sämtliche Sachen gestohlen worden waren. Wertvölkigste hatte der Dieb einzeln und allein eine große Schatulle mit Schatzkiste zurückgelassen. Um die jungen Damen sammelte sich auf der Heimfahrt nach ihrem Hotel eine immer größere Menge an, aber erst, als sie den Weg fast hinter sich hatten, erkannte sich ihrer eine mitleidige Seele und brachte ihnen ihren Sonnenhügel, mit dem sie sich nun vor den zudringlichen Blicken schützen konnten.

Sport und Spiel.

Fußball. Die Spielvereinigung Wiesbaden folgt kommenden Sonntag einer Einladung nach Idar und tritt dort der Eigentümlichkeit der 1. Sportvereinigung e. V. Idar im Freundschaftsspiel gegenüber. Die 2. M. fährt zu einem noch ländlichen Rückspiel gegen die 2. M. der Victoria Griesheim nach Griesheim, während sich die 1. 2. u. 3. Jugend am morgigen Mittwoch gegen den gleichen des Sp. Cl. "Nassau" Wiesbaden auf dem Platz an der Nikolaistraße messen.

chwimmen-Club Wiesbaden 1911 e. V. Die für Sonntag, den 25. d. M., angesetzte Wanderung muß infolge des Wettkampfes in Altena ausfallen. Abfahrt nach Ditz 6.10 Uhr vormittags Hauptbahnhof. Das kreisförmige Wettkampfswellen findet am 2. Juli in Limburg, das Gaumeisterschwimmen am 15. Juli in Mainz statt. Das Training der Rennbahnstaffette beginnt in den nächsten Tagen. Alles Nähere ist an der Tafel im Auguste-Victoria-Bad ersichtlich.

Dr. Ing. h. c. August Dörr. Der Gründer der Automobil-Aktiengesellschaft, Zwickau i. Sa., und Mitbegründer der sächsischen Automobilindustrie, Herr August Dörr, Berlin-Charlottenburg, Kaiserstrasse 2, der seit vielen Jahren als Vorstandsmitglied im Berliner Deutschen Motorfahrzeug-Industrieller an der Entwicklung der deutschen Automobilindustrie regen Anteil genommen hat und auch viele hohe Ehrenämter bekleidet, wurde von der Technischen Hochschule in Braunschweig in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Dr. Ing. h. c. ernannt.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 22. Juni 1922.

V. K.	L. K.	V. K.	L. K.
77.50	77.50	405	404
110	109	957	959
87	85	2425	2500
143	148	1337	1363
82	83.50	648	640
68.40	69.25	990	990
74	74.25	1792	1792
427	432	616	616
282	288	990	990
671	694.75	701	708
315	325	850	860
296.50	297.50	2010	2010
267	272	975	975
475	473	582	582
268	268	1140	1140
650	658	388	388
417	416	960	960
315	315	1575	1575
434	430	631	631
626	633	945	945
1522	1527	1372	1372
515	515	670	670
1011	1020	1	1
515	515	12	12
227	229	2575	2575
1440	1490	210	219.50

Devisenmarkt. Telegraphische Ausschreibungen für		21. Juni 1922	22. Juni 1922
Geld	Brief	Geld	Brief
19484.35	12518.55	12484.35	12518.55
115.97	115.27	115.97	117.27
2676.65	2682		

Der praktische Landwirt.

Ausnützung von Raum und Zeit im Kleingartenbau.

Das Interesse jedes Kleingärtner liegt es, aus seinem eng begrenzten Gelände recht viel herauszuholen. Wer nebenbei Kleintierzucht treibt, also sich einen wirtschaftlichen Kleinkreislauf einrichtet, kann sich ungemein Vorteile schaffen, wenn er in seinem Betriebe jedes Mittel sofort neu einzustellen und in seiner Wirkung zu vervielfältigen weiß. Kein Beet darf ohne Grund lange brach liegen bleiben. Vor- und Nachkulturen, Zwischenkulturen und Zwischenbeete müssen erstellt werden. Manche Pflanzen bedürfen nur eines kleinen Raumes; andere entwickeln sich langsam, wieder andere bleiben niedrig, so daß zwischen den Reihen der Hauptkultur noch andere Gemüse gepflanzt werden können. Ein strenges Augenmerk ist nur darauf zu richten, daß eine Pflanzung die andere in ihren Lebensbedingungen nicht beeinträchtigt, vor allem, ihr nicht Licht und Nahrung entzieht. Allzu enger Stand verhindert die Durchlüftung und Erwärmung des Bodens und damit das Wachstum der Pflanzen.

Sattich und Radieschen kann man unter Karotten und Möhren sien im Verhältnis wie 1:2:6, da letztere sich langsam entwickeln, so daß man die schnell wachsenden Zwischenpflanzen schon aussäen kann, ehe die Karotten reifend werden. Raum begehren, nach 5-6 Wochen die Radieschen, nach weiteren 3-4 Wochen den Sattich und zuletzt die Karotten oder Möhren. **Kopfsalat** braucht kein besonderes Beet; mit ihm kann man Peete einfassen, kann ihn zwischen die Reihen von Gemüse setzen und übernten, ehe die Hauptpflanzen sich ausbreiten und die sonnenbedürftigen Salatpflänzchen beengen. **Kürbis** kann man zwischen den Reihen der Frühkartoffeln sien, ehe sie nur mit dem Reiser in Zucht halten. **Pflanzt** man Sellerie und Lauch in Beckselskreisen, so bedenke man den Sellerie beim Gießen reichlicher mit Wasser. Wenn im Juni Kräutermüse bald zeitig zum Werthen ist, so kann man zwischen die Gemüselöcher schon **Dicke-Wurzelpflänzchen** einpflanzen. Frühen sie auch anfangs ein geduldiges Dasein, so entwölfen sie sich noch ganz hübsch, wenn Blüten entstehen und endlich das Gemüse den Platz räumt. **Dicke-Wurz** oder **Kunkelrüben** kann der Kleinwirtschaftler gar nicht genug so nebenbei anbauen für Rüben, Rüben und Rüben. Wie **Salat**, **Kürbis** und **Zabat** sind sie vorzüglich Küchenbücher. **Bohnen** und **Ähre** legt man zerstreut im Garten an und kann dann die Ameisenbeete recht dicht bepflanzen, da hingänglich Sonne und Lust wirken können. Kreisen die Gurkenranken allzu weit um sich, so führt man sie an Reisern in die Höhe.

Staatstheater in Wiesbaden.

Großes Haus:
Freitag, 23. Juni, Anfang 7 Uhr. (16. Vorst.) Nr. 6.
Mebea.
Dramspiel in 4 Aufzügen von Hans Gräfner.
König Kreuz Paul Biegner
Kreuz, seine Tochter Räthe Weißner a. S.
Johann August Nembert
Meben Thilo Hummel
Goto, Gedäch. Amme Marga Duhm
Dr. Gerald Dr. Paul Gerhard
Ein Landmann Guido Schramm
Ein Gläser Hans Schäfer
Eine Eltern Paula Gräfner
Rebeas Kinder Ohnschläger, Schor
Krieger, Opferknaben. Diener u. Dienstinnen.
Ende nach 9.15 Uhr.
— Samstag, 7 Uhr: Die Sanfte. Abonnement 8.
— Sonntag, 6.30 Uhr: Tauschhäuser. Aufgehobenes Abonnement.

Staatstheater in Wiesbaden.

Kleines Haus (Residenztheater):
Freitag, 23. Juni, Anfang 7 Uhr. (16. Vorst.) Stomme. 2.
Das Dreijägerthaus.
Singspiel in 2 Akten v. Dr. L. M. Böllner u. H. Reichert.
(Mit Beistellung des Romans "Schwammerl" von Dr. Lub. und Böllner.) Muß nach Frau Schmid, für die Bühne bearbeitet von Heinz Börlie.
Fr. Schubert 2. Rossmann 3. Börlie, 4. Börlie.
Baron Schöber 5. Schubert 6. Rossmann 7. Börlie.
a. Schmid, 8. H. Jäger 9. Börlie.
Kapellmeister 10. Rossmann 11. Börlie.
Hof. Sänger, 12. Rossmann 13. Börlie.
Dienstmädchen, 14. Rossmann 15. Börlie.
Graf Schmid, 16. Rossmann 17. Börlie.
Dr. Rossmann 18. Rossmann 19. Börlie.
Herr. Rossmann 20. Rossmann 21. Börlie.
Herr. Rossmann 22. Rossmann 23. Börlie.
Herr. Rossmann 24. Rossmann 25. Börlie.
Herr. Rossmann 26. Rossmann 27. Börlie.
Herr. Rossmann 28. Rossmann 29. Börlie.
Herr. Rossmann 30. Rossmann 31. Börlie.
Ende gegen 10 Uhr.

— Sonntag, 7.30 Uhr: Der leidliche Lebemann. Aufg. 2d.
— Sonntag, 7 Uhr: Der Korb. d. Kabinettzene. Aufg. 2d.

Kurhaus „Waldfriede“

Wehen (Taunus)
Bahnhofstation Hahn-Wehen
Bahnstrecke Wiesbaden—Langenselbach
Telefon Amt Wehen Nr. 4

Torussen-Restaurant
Herrlich am Waldrand gelegen.
Gute Küche. — Schöne Fremdenzimmer.
Auto-Garage.

3193 | Besitzer Erich Witte.

Restaurant—Konditorei „Akropol“

früher „Grüner Baum“ (Gästestätte) am Paulsbrunnenplatz.

Billigste Preise ganz Wiesbadens.

Wein, Apfelwein, Bier alle Sorten

Liköre erster Klasse.

Warmes Essen feinster Qualität bis 12 Uhr nachts.

Eröffnung: Sonntag, 25. Juni.

Wiesbadener Militär-Verein E.

Sommerausflug am Sonntag, den 25. Juni 1922.

Rheingauerschad — **Chausseehaus**

mit Schlafkraft bei Gastwirt Wintermeier, Reh. Zum goldenen Löwen in Dossenheim.

Reisemöglichkeiten nach dem Zisterzenring u. Schönbrunn.

Reisemöglichkeiten nach dem Zisterzenring u. Schönbrunn.

In der Südseite von Wauers können Weinstock und Spalierobst wachsen. In der Laube können Kugelgewächse gedeihen. Der Gartenzau wird gemeinsam mit dem Kochbar aus Stacheldrahtzaun angelegt. Besteht ein Drahtzaun oder Stangenzaun, so kann an der obigen Kante amerikanische Brombeere hergestellt werden. In beschränktem Maße können in Abständen von 10 Metern im Gemüsegarten Aprikosen- und Pfirsichbäume aufnahme finden, andere Früchte wegen zu harter Krone nicht, wohl aber Buschobst mit schmäler, pyramidaler Krone.

Einwandfreies Saatgut und starke Sämpfanten helfen schnell vorwärts. Bei Reihenpflanzung kann man Zwischenreihen schon vornehmen, ehe die zeitigen Pflanzen weggenommen werden. Es ist alsdann überraschend, wenn sofort nach Aberten eines Beetes eine vorgeschriebene Pflanzung leichtbar wird, die nur gehörig bebaut und zweckmäßig gedüngt werden muß, um recht bald eine weitere Ernte zu zeitigen. Im Erdbeerkreis von zweidimensionalem Abstand, und der ist 60-70 Centimeter, können Pflanzensetzen schon wieder weggeräumt werden, ehe die reifen Erdbeerkreise volle Sonne benötigen; ich denke an Kopfsalat, Spinat, Feldsalat, Gemüsegewächse. Nach dem Aberten der Erdbeeren kann man noch Zeilen einer Zwischenpflanzung einsetzen, wie Spätzemilie, Zuckerrüben, Dicke-Wurz, sogar Marzen und Buschobnien. Greift man zu einer Erdbeerkwischenkultur, die eine längere Zeit zu ihrer Entwicklung beansprucht, wie Rohn, Tabak, Tomate, amerikanische Blühsalat, so stellt man die Gäste recht weit auseinander, läßt auch jeden zweiten Zwischenstreifen frei, damit man unbehindert Haupt- und Zwischenkultur warten kann.

Eine Doppelbenutzung kann überhaupt eintreten bei hochstrebenden und niedrigbleibenden oder breitwachsenden Pflanzen. So sieht man oft Blumenstöck, Pflaumenbäume, Tomaten zerstreut stehen unter Buschobnien, Gurken oder Melonen.

Wo Bohnen, Tomaten, Spätzemilie oder Mais hinzukommen sollen, kann vorher Roggen mit Sotteleiweide gewachsen sein. Zwischen den Reihen der Frühkartoffeln kann man einige Wochen vor der Ernte Buschobnien einpflanzen oder rote Rüben, Zuckerrüben, Dicke-Wurz oder Spätzemilie einpflanzen, muß aber abschuld mit Hude und Dung nachhelfen. Wittenberg-Eigenheim.
(Schluß folgt.)

Die Traubensaison-Kothalle.

Von der Nürnberger Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Das edelste der Erzeugnisse deutscher Erde ist in der Traubensaison-Kothalle untergebracht, die schon längst eine ständige Einrichtung der Wandausstellungen geworden ist. Es werden hier nur deutsche Weine, sowohl Rot- als Weißweine verschiedener Jahrgänge aus sämtlichen deutschen Weinbaugebieten zugelassen.

Die während der ganzen Dauer der Ausstellung glas- und flaschenweise gelöst werden können.

Trotz des Wegfalls der Weinbaugebiete Elsach und Rothringen ist die Beschädigung auch in diesem Jahre sehr gut zu nennen. 69 Weiß- und 8 Rotweine sind aus den Jahrgängen 1915, 17, 18, 19, 20 und 21 vertreten. Die älteren Weine aus den hervorragenden Jahrgängen 1915 und 1917 sind freilich nur mit 5 Nummern darunter, da sich solche nur noch in geringen Mengen in den Händen der Erzeuger befinden. Dagegen sind aus den Jahrgängen 1919 und 1920 im ganzen 50 gut angebaute Weine aufgestellt, die durchweg gute, naturelle und preiswerte Konsumweine darstellen. Auf die 20 Nummern 1921er Weine sei besonders hingewiesen. Ein Jahrgang wie dieser ist uns seit Menschenzeiten von der Natur nicht beobachtet worden. Da auch diese Weine zu sehr niedrigen Preisen angefertigt sind, hat jeder Besucher Gelegenheit, sich für wenig Geld von der Güte dieses Jahrganges zu überzeugen.

Das Sortiment für die sachmännische Probe stammt aus den selben Weinbaugebieten, enthält jedoch hauptsächlich hochfeine Weine der verschiedensten Jahrgänge, besonders aber aus 1921. Am Ausstellungsfreitag (23. Juni) werden die Weine aus Baden, Württemberg, Rheinhessen, dem Nahe-, Mosel- und Saargebiet sowie die Rotweine ausgetragen. Am Ausstellungssonntag (24. Juni) kommen die Weine aus Thüringen, Rheintal unterhalb Portaalen, der bayerischen Pfalz und dem Rheingau zur sachmännischen Probprobe. Der erste Probetag umfaßt 40, der zweite 39 Nummern.

Der Saarland Mitte Juni.

(Bericht des Deutschen Landwirtschaftsrats.)

Wenn auch bis und wieder Niederschläge gefallen sind, so hat doch die Zeit von Mitte Mai bis Juni einen trockenen Charakter behalten. Die Ernte ist, das der Stand des Wintergetreides sich nur wenig verbessert hat und im Gegenzug zum Stand von Mitte Juni vorher Jahres keine schlechte Ernte beobachtet hat. 37 Prozent der Wintergetreidernte beurteilt den Stand des Winterweizens mit höchstens gegenüber 34 Prozent um Mitte Mai dieses Jahres und nur 3 Proz. Mitte Juni des Vorjahrs. Ähnlich ungünstig, wenn auch öfter etwas besser, lautet das Urteil für Rosinen. Auch das Sommergetreide, auf das man große Hoffnungen gesetzt hatte, unterliegt allmählich der schwäblichen Wirkung der Dürre. Nicht günstiger wird der Stand der Sommerrechte beurteilt. Seinen stärksten Einfluß auf die Ernte hat die Dürre bereits in der Sommerernte geltend gemacht. Die Haferfrüchte haben der Dürre bisher am meisten widerstanden und werden im allgemeinen fast so günstig beurteilt wie um dieselbe Zeit des Vorjahrs. Diese gilt sowohl für Rüben und Dicke-Wurz als auch für Zuckerrüben, während die Zuckerrüben etwas weniger ungünstig als um dieselbe Zeit des Vorjahrs geschätzt werden. Somit bei der Getreide wird über das Auftreten des Dürre-herbstes gesprochen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 23. Juni 1922:

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Kl.-Konzert.

Gärtner, Kutschier. Leitung: Herr Hermann Grämer.

1. Ouvertüre zu "Andrea" von Flotow. — 2. "Nancie" leise Zeit und "Die verlorenen Gläser" von Böllner.

3. Schöner Spiel aus "Die Dame von Kaiserslautern".

4. Konzert-Suite in Kleider von Rich. von Weizsäcker. — 5. Fantasie aus "Cavalleria rusticana" von Mascagni. — 6. Geschichte aus dem Wiener Volk, Walzer von Strauß.

Zu Ende der Hauptausstellung der Elektrizitätswerte ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Gartenfest.

Stadt, Kutschier, Zeitung: Herr Hermann Grämer.

1. Ouvertüre zu "Die erste Glücksdag" von Weber. — 2. Finale aus "Carmen" von Weber. — 3. Rigore aus "Der Überzeuger" von Reuter. — 4. Polonaise aus "Der Überzeuger" von Reuter. — 5. Ouvertüre zu "Credidella" von Flotow. — 6. Chor und Ballettmusik aus "Die" von Rossini. — 7. Walzer aus "Mäzenverliebte" von Schatz. — 8. Kutschalkonzert. Walzer von Strauss.

Eine 9 Uhr: Neuerwerb.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnement-Konzert.

Herrenwäsche

liefer in tabakloser Ausführung Neu-Wölkerei
A. Kirchen, Scharnhorststraße 7. — Telefon 4074.
Annahmestelle: Goldgasse 17. Wäschebrennerei.

Tasche oder verlaue hochwertiges

Tafelklavier

(Marke Schiedmeyer Söhne)
wegen Platzmangel evtl. gegen kleineres Klavier.
Schiedmeyer, Frankfurter Straße 13, 2. 662

Offene Stellen

Für Schuhmacher!

Kerndecken

Mittelflädig. Pf. 12.40

Großflädig. Pf. 25.40

Schienstücke. Pf. 50.40

Verkauf nur nachmittags 3-7 Uhr. Carl Silber, 1. Pf. 12.40

Postkarte. Pf. 1.40

Starke

Dicke-Wurzstanzen

abwach. Klebefei. Bedel, Adolfsbude.

Verloren-Gefunden

Zugeslogen

eine Briefstange. Abholen. Blumenstrasse 42.

6.1. 1. 1. 2012

Kauf-Gesuche

drücklich geäußerte

Kamillen

kauf jedes Quantum zu höchsten Preisen.

Drogerie Schlemmer, Wiesbadener Str. 26. 661

zu verkaufen

Engl. Tennisschläger

mit Hölle zu 1. Supras.

Wiesbaden, Kaiserstraße 8.

Kücheninricht. St. 250.

Küchenstiel, Trümmerstein.

goldene Krantzenwo. d. zu

dt. Volk. Gedächtnis.

KREME

Haarwäsche

gegen Haarrustall.

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 23. Juni, Anfang 7 Uhr. (16. Vorst.) Nr. 6.

Mebe

Firma Udolf Harth

Große Sendung

Holländ. Speisefett

blättrige Weiß, in vorzüglicher Qualität, als vollwertiger Ersatz für angenehmlich im Preise sehr hochstehendes amerikanisches Schweineschmalz eingetragen.

Pfund 48 Mk.

Trotz weiterer Preiserhöhung gebe ich meine beiden Qualitätssorten

Margarine (Ersatz für teure Butter)

Aha prima { in 1-Pfund-Paketen
Aha extraprima { in stets frischer Ware
noch zum alten Preise, solange Vorrat reicht, cb.

Eine weitere Sendung

Bayrisches Rindfleisch

in eigenem Saft, neu eingetroffen,
Preis nach wie vor
1-Pfund-Dose 27 Mk.

Corned beef . Dose 35 Mk.

Garantie für jede Dose.

Ferner empfiehlt:

Salatöl (feinstes Linsenöl) sowie Rüböl (Backöl) zum bill. Preise.

Bohnenkaffee

in bekannter Qualität, aus eigener Groß-Rösterei, billigst.

Malzkaffee

lose und
in
Paketen.

Kaffee-Erbsch-Mischung

bestehend aus ca. 25% Bohnenkaffee
und 75% reinem Getreidekaffee,
wohlgeschmeidend und besonders 1/2-Pfd.-Paket nur 10 Mk.

Kristall-Zucker

(Auslandsware) wieder eingetroffen
u. gebe jedes Quantum zu noch günst. Preise ab.

Zuckerhonig 1-Pfd.-Paket 10.50

Sirup, schmackhaft, billigster Brotschmack
in 2-Pfd.-Weißblechdosen
mit abnehmbarem Deckel Dose 14.50

Malzextrakt 1-Pfd.-Dose 7.50

Obstkraut, gemücht, mit Zucker
eingefüllt 7.50

Ferner empfiehlt billigst:

Weizenmehl, erstklassige Qualität,
Weizengrieß, Hülsenfrüchte,

Reis, Haferflocken,

Nudeln, Makaroni, Suppeneinlagen,
Maggi-Würfel und -Würze,

Steril. Vollmilch. — Kond. Milch.

Kakao (amerik. garantiert rein) Pfund 29 Mk.

Kakao in Paketen — in allen Preislagen. —

Deutsche Schokoladen

50-gr-Tafel 5.50 Mk.

100-gr-Tafel von 8.50 Mk. an.

Lemon-Drops (echt amerikanisch)

rein Kandis mit Fruchtgeschmack,
besonders Touristen sehr zu empfehlen
sowie Drops-Seidenbonbons usw.

Kartoffeln

gutkochende Ware eingetroffen.

(3647)

**23 Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen**

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der grosse Lya Mara-
Monumentalklima!

Die Geliebte des Königs

oder

Aus dem Tagebuch
einer Kammerjungfer
Drama in 5 Akten.Hauptdarsteller:
Lya Mara,
Erich Kaiser-Titz,
Johannes Riemann.

Die Tante aus Brasilien

Lustspiel in 3 Akten
mit „Karleben“.

„Triolin“

ein neuer aus deutschem Rohstoff hergestellter

Fußboden- und Tischbelag

hat gegenüber dem aus fremdländischen Rohstoffen angefertigten
Linoleum viele Vorteile.

Triolin-Großhandlung und Lager:

Hermann Stenzel

Schulgasse
6

Tapeten, Linoleum, Teppiche u. Wachstüche.

**Ständiger Ankauf
von allen brauchbaren Glaschen,**
die Küchen, Badewannen, Eilen, Metalle, Vasen
zum Einrichten usw. — Tablett ziemliche Preise.
Still, Blücherstr. 3, Tel. 6058.

Guterhaltene Möbel

Bohnenkaffee, u. eine Stütze, Gemüse, Zwiebeln,
Vorhänge, Bronzen, Kunst, Japan- und Chino-
segen, Pianos, Schreibwaren u. kostbare Dose u.
alte Vasen, Porzellan, Friedrichstr. 55, Tel. 1027.

6 Tisch-Telephon-Apparate
mit Selbsthaltern und sonstigem Zubehör.
1 Soennecken-Kopiermaschine
wenig gebraucht, tabellös erhaltbar.
zu verkaufen.

zu beitreten: Nikolaistr. 11, Geschäftsräume, u.

Heirat.

Selbständ. Kaufmann mit gutem Einkommen.
Söld., sohd., Ans. 10. mit 4 erwach. Kindern
14-20 Jahr., mit sonst. kein. Räumlichkeiten
angenehme Inneneinrichtung mit über viel
Sinn für reines Design und Klassizismus, sucht
nicht wieder zu vereinfachen. Gehirn wird ausschließlich
abschöpfe Dame zwischen 30 u. 40 Jahren, auf
Ihr. mit großer Persönlichkeit, kleiner Stütze u.
Versteckte 1. vornehmest gebiegen. Klassizistische
Grenzweile, Decken, ausgest. u. verarbeitet. Aus-
föhrl. Briefe mit Vermögensliste u. Anzahlung, mon-
atlich. Briefe mit Vermögensliste u. Anzahlung, mon-
atlich. Vermögens- und Anzahlung, monatlich.
Offizier unter W. 948 befördert die Geschäftsräume
Stelle d. Bl.

Möblier-Möbel-Versteigerung.

Samstag, den 24. Juni,

vormittags 9 Uhr versteigert ich

16 Kleiststraße 16, I.

nach verschiedenster, zu einem Nachlass gehörende Mö-
bilettensammlung aus:

1 mrsch. Schlafzim.-Gärtchen

2 Betten mit Rohr-Matratzen u. Seberbetten,
Spiegelkranz, Waschtisch, 2 Nachttische; mrsch.
Büfett, Schreibtisch, mrsch. Schrank, Möbelraum-
macher, Prunkstuhl, Sessel, 2 Stühle, Kinder-
Stühle, Kinderbett, Kinderbett, Glas, Porzellan, Ge-
schirr usw.

freiwillig meistbietend gegen Vorauszahlung.

Befestigung vor Beginn.

Georg Glücklich

Konditor und beidseitiger Auktionsator.

Friedrichstrasse 48. — Tel. 3832.

Rambach. — Bekanntmachungen.

1. Die Grund-, Gebäude- und Gewerbeinnahme
für das abgelaufene Geschäftsjahr 1920 in voller
Höhe, die Beiträge zur Landwirtschaftsamt, Vermö-
gensteuer, sowie die Beiträge zur Landwirtschaftsamt
Gutssteuer werden an der Gemeindeabrechnung er-
hoben und zwar: Am Montag, den 26. Juni von 8
bis 12 Uhr vorm. 16. Juni von 2 bis 5 Uhr nachm.;
am Dienstag, den 27. Juni von 8 bis 12 Uhr vormit-
tag; sowie von 2 bis 5 Uhr nachm.; am Mittwoch,
den 28. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittag; am Mittwoch,
den 28. Juni von 8 bis 12 Uhr vormittag.

2. Die zweite Hälfte des Postabos 11 bis 10-
teigig 1. Juli ab. zu beschaffen. Nach dem
1. Juli erfolgt die Einleitung der Anwartschaftsre-
chnung sowie Berechnung von 5 Proz. Verzugszinsen.

Deutschische Nationalbank.

3. Die Reichseinkommensteuer für 1920 und
1921 ist innerhalb 8 Tagen an die bislang
gewidmete Einschätzung. Eine schriftliche Mahnung
erfolgt nicht mehr und werden die noch rückläufigen
Beiträge durch Anwartschaftsrechnung erhoben.
Durch einzige Reklamationen, bei denen ein
Stundungsbetrag bis zum voraenannuten Termin
nicht vorliegt, haben ebenfalls die Anwartschaftsre-
chnung zu gewähren.

Gleichzeitig wird an die Böschung der 1. und
2. Rate Reichseinkommensteuer für 1922 zur Kennt-
nis gestellt.

4. Am kommenden Samstag, den 28. Juni
findet die Kirchenversteigerung statt. Treffpunkt
um 5 Uhr nachmittags im Pfarrhaus. Es werden
anfänglich auch Kirchen am Friedhof und
Garten versteigert.

5. Auf die meldepolizeilichen Bestimmungen
wird hincmit hingewiesen, wonach die Bischöfliche
Kammer 3 Tagen und vorübergehend Außenstel-
lungen bis zu 24 Stunden anmelden haben.

Rambach, den 20. Juni 1922.

Der Amtsgerichts-Beauftragte.



Ausnahme-Angebot

Solange Vorrat reicht offeriere:

1a Cocosfett, lose per Pfd. M. 38.—
1a Cocosfett in Tafeln per Tafel M. 42.—

1a Margarine, ungesalzen
1 Pfd.-Würfel M. 36.50 und 37.—

1a Maceroli per Pfd. M. 18.—

1a Bandwunder per Pfd. M. 14.50

Neu eingetroffen:

1a Eisen, gut kostend per Pfd. M. 14.—

Carl Fröhling

Akkord-Gesellschaft.

ca. 60-eigene Filialen.

13648

1922 Gesangverein „Cäcilia“ Kiedrich (Rheingau)

www

Nationaler Gesang-Wettstreit

unter Protektorat des Herrn Landrat Dr. Milhoss

am 24., 25. und 26. Juni 1922.

Samstag, 24. Juni, abends 8 Uhr: Nominiere.

Sonntag, 25. Juni, vormittags 9 Uhr: Beginn des Klassenwettens
in der Festhalle und Hotel Engel.Nachmittags 3 Uhr: Höchstes Ehrenzingen um den Preis
des Reichspräsidenten und der preuss. Staatsregierung.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.

Abends 8 Uhr: Grosser Festball in d. Festhalle (Eintritt 2 M.)

Montag, 26. Juni: Grosses Volksfest.

Grosse gefüllige Festhalle, 2500 Personen fassend, Festplatz in
angenehmer schöner Lage.

Zu freundl. Besuch lädt ergebenst ein Der Festausschuss.

13643



Kurhauskarten.

Von heute ab werden im Verkehrsbüro, sowie am
Eingang zum Kurhaus Kurhauskarten für das zweite
Halbjahr 1922 ausgegeben. Die Kurhauskarten haben
Gültigkeit vom Tag der Lösung ab. Berechtigt zur Lösung
dieser Karten sind nur solche Personen, die in Wiesbaden
und den Nachbarorten ihren steuerlichen Wohnsitz haben.
Bei Lösung der Karte ist ein entsprechender Ausweis
vorzulegen. Ferner ist vorzulegen ein unaufgezogenes
Brustbild von 4 1/2 x 4 1/2, cm Grösse zum Anheften an die
Karte. Ohne Bild haben die Karten keine Gültigkeit.
Bilder in ganzer Figur oder in kleineren Formaten werden
nicht angenommen.

Die Hauptkarte kostet 200 Mk., die Belkarte 130 Mk.
Wiesbaden, den 16. Juni 1922.

Der Magistrat.

13649